

## **D-2 Einigung beim Klimaschutzgesetz: Den Verkehrssektor nicht aus der Verantwortung entlassen!**

Antragsteller\*in: Christoph Störmer (KV Berlin-  
Tempelhof/Schöneberg)  
Tagesordnungspunkt: TOP 10 Verschiedenes

1 Mit der im Bundestag beschlossenen Einigung zum Solarpaket wurden die  
2 Voraussetzungen für  
3 den Ausbau von PV-Anlagen deutlich verbessert. Für Mieter ist es jetzt einfacher  
4 geworden,  
5 den Strom, der auf dem Haus, das sie bewohnen, gewonnen wurde, auch billig zu  
verbrauchen.

Die Ziele für den Ausbau von Agrar-PV wurden erhöht und bekommen zusätzliche  
Förderung. Die  
Installation von Balkon-Solaranlagen wurde vereinfacht. Das ist gut so.

6 Die gleichzeitig gefundene Einigung zum Klimaschutzgesetz hingegen ist eine  
7 Verschlechterung  
8 gegenüber dem Status Quo. In Zukunft besteht nur dann eine Verpflichtung zum  
9 Eingreifen,  
10 wenn die Klimaziele zwei Jahre in Folge gerissen werden. Das ist frühestens 2026  
11 der Fall.

12 **Die aktuelle Bundesregierung ist somit auf Basis dieses Klimaschutzgesetzes ein**  
13 **für alle mal**  
14 **aus der Verantwortung entlassen.** Werden die Klimaziele gerissen, sind einzelne  
15 Sektoren in  
16 Zukunft grundsätzlich nicht mehr verbindlich dazu verpflichtet nachzusteuern,  
17 auch wenn sie  
als Ursache des Problems identifiziert wurden. All das wurde am gleichen Tag  
verkündet, als  
der Verkehrsminister vom Expertenrat für Klimafragen eine erneute massive  
Zielverfehlung  
bescheinigt bekommen hat. Der Verkehrssektor ist auch der Grund, warum  
Deutschland die Ziele  
der europäischen Lastenteilungsverordnung aller Voraussicht nach nicht einhalten  
wird. Tritt  
das ein, werden Zahlungen in Milliardenhöhe an Mitgliedstaaten fällig, die ihre  
Klimapolitik  
im Griff haben.

18 In der Diskussion um das Klimaschutzgesetz hat sich die SPD auf passive  
19 Anwesenheit  
20 beschränkt. Eine SPD-Ministerin hatte die Sektorziele in der letzten Koalition  
21 durchgesetzt,  
22 der Bundeskanzler hat aber nichts getan, um diesen Erfolg zu verteidigen. Die FDP  
23 hingegen  
24 hat sich zum Ziel gemacht, dem Kampf um die Beschränkung der Klimakrise aktiv im  
25 Weg zu  
26 stehen, und das nicht zum ersten Mal. Die FDP hat das Solarpaket als Geisel  
27 genommen;  
28 einerseits um sinnvolle Maßnahmen wie den Resilienzbonus aus dem Solarpaket zu  
29 streichen,  
andererseits um sich ihrer Verantwortung für Klimaschutz im Verkehr zu  
entledigen, indem sie  
das Klimaschutzgesetz entkernen. Das Klimaschutzgesetz war zuletzt auf Anlass  
eines  
Beschlusses des Bundesverfassungsgerichts geändert worden, weil durch mangelnden  
Klimaschutz  
in der Gegenwart die Gefahr von drastischen Freiheitseinschränkungen in der  
Zukunft führt.  
Die FDP tut alles in ihrer Macht stehende, um diese Freiheitsbeschränkungen in  
der Zukunft,  
zu Lasten der kommenden Generationen Realität werden zu lassen.

30 **Der Verkehrssektor muss endlich einen Teil zum Klimaschutz beitragen und als**  
31 **Mitglied der**  
32 **Bundesregierung ist es unsere Pflicht als Grüne das einzufordern.** Zuletzt war die  
33 Bundesregierung, und insbesondere der Verkehrsminister, dazu verurteilt worden,  
34 ein  
35 ausreichendes Sofortprogramm im Verkehr vorzulegen. Durch die Änderung des  
36 Klimaschutzgesetzes wird diesem Urteil nun die Rechtsgrundlage entzogen. Für die  
37 FDP mag das  
38 ein Erfolg sein, für den Klimaschutz ist es ein herber Rückschlag. Das  
39 Umweltbundesamt macht  
40 seit Jahren Vorschläge, wie ein Klimaschutzprogramm im Verkehrssektor, mit dem  
41 die  
42 Klimaziele des Sektors eingehalten werden können, aussehen kann. Aus unserer  
43 Sicht sollte so  
44 ein Programm noch in diesem Jahr ein Tempolimit von mindestens 120 km/h auf  
Autobahnen, den  
Ausbaustopp des Autobahnnetzes, die notwendigen Investitionen in die Erhaltung  
der  
Bahninfrastruktur und das Verbot von Kurzstreckenflügen beinhalten. Auch  
klimaschädliche  
Subventionen wie das Dienstwagen- oder Diesel-Privileg könnten in wenigen Monaten  
abgeschafft werden. Mindestens ein solches Sofortprogramm sollten wir von unserem

Koalitionspartner einfordern, anstatt ihn mit einer Änderung des Klimaschutzgesetzes aus der Verantwortung zu entlassen.

45 **Wir Grüne stehen für einen echten, verantwortungsbewussten Klimaschutz. Wir**  
46 **schieben keine**  
47 **Verantwortung vor uns her und wir wollen unsere Bringschuld gegenüber zukünftigen**  
48 **Generationen erfüllen. Das müssen wir nun auch konsequent so in der**  
49 **Bundesregierung**  
**handhaben. Aus diesem Grund drücken wir unsere Solidarität mit allen Grünen**  
**Abgeordneten,**  
**die sich entschieden haben, gegen das Klimaschutzgesetz zu stimmen, aus.**

## **Begründung**

Uns ist klar, dass die Zustimmung zum neuen Klimaschutzgesetz eine Einigung für das Solarpaket ermöglicht hat. Leider müssen wir jedoch nüchtern feststellen, dass diese Erfolge durch andere weitreichende Veränderungen des Klimaschutzgesetzes unterlaufen werden. Das nun geeinte Klimaschutzgesetz stellt im Ergebnis eine Schwächung des rahmengesetzlichen Status quo beim Klimaschutz dar. Uns geht es deswegen darum:

- Gegenüber den Schwächen in der Einigung zum Klimaschutzgesetz ehrlich zu sein
- Den Abgeordneten, die mit dem Klimaschutzgesetz nicht zufrieden sind und sich entschieden haben dagegen zu stimmen, den Rücken zu stärken
- Aufzuzeigen, welche Maßnahmen wir im Verkehr für notwendig halten um echten Klimaschutz zu betreiben
- Auf die Gefahr hinzuweisen, dass auch die reformierte Version des KSG vor dem Verfassungsgericht angegriffen werden könnte. Eine erfolgreiche Verfassungsbeschwerde gegen ein Klimaschutzgesetz, das wir mitgetragen haben, wäre gerade mit Blick auf den Bundestagswahlkampf 2025 ein erhebliches strategisches Risiko

Einigung beim Klimaschutzgesetz erst nach Antragsfrist.

## **Unterstützer\*innen**

Jan Schmid (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg), Santiago Rodriguez Salgado (LV Grüne Jugend Berlin), Yannick Brugger (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg), Frauke Prasser (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg), Leonie Blankenstein (KV Berlin-Steglitz/Zehlendorf), Elina Schumacher (LV Grüne Jugend Berlin), Erk Ata Gülbasar (KV Berlin-

Tempelhof/Schöneberg), Anton Zagolla (LV Grüne Jugend Berlin), Lisbeth Emely Ritterhoff (KV Berlin-Neukölln), Johannes Mihram (KV Berlin-Mitte), Leonie Wingerath (LV Grüne Jugend Berlin), Jenny Laube (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg), Carmen Wabnitz (LV Grüne Jugend Berlin), Maximilian-Lukas Linke (KV Berlin-Marzahn/Hellersdorf), Anne-Christin Beutel (KV Berlin-Lichtenberg), Markus Schopp (KV Berlin-Mitte), Pascal Striebel (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg), Clara Kölmel (LV Grüne Jugend Berlin), Benedikt Heyl (LV Grüne Jugend Berlin), Tobias Balke (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf), Elisabeth Giesemann (KV Berlin-Kreisfrei), Shirin Kreße (KV Berlin-Mitte), Michael Oberst (KV Berlin-Pankow), Katinka Wellnitz (LV Grüne Jugend Berlin), Philipp Berens (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg), Philipp Ahrens (KV Berlin-Lichtenberg), Hans-Christian Höpcke (KV Berlin-Lichtenberg), Hans Hagedorn (KV Berlin-Kreisfrei), Manuela Gabriel (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg), Stefan Haubold (KV Berlin-Lichtenberg), Detlef Wilske (KV Berlin-Lichtenberg), Tobias Jahn (KV Berlin-Mitte), Rafael Nicolai Prange (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg), Klemens Griesehop (KV Berlin-Pankow), Ulrike Becker (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg), Monika Herrmann (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg), Rolf Wietzer (KV Berlin-Mitte), Marie Anna Graser (LV Grüne Jugend Berlin), Kornelia Ruppmann (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg), Lars Andersen (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg), Till Marvin Micke (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg), Marion Eschler (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg), Staffan Langner (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf), Nils Richter (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg), Jonathan Flesch (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg), Lena Möller (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg), Jan Möbius (KV Berlin-Lichtenberg), Jule Hannah Henninger (LV Grüne Jugend Berlin), Lukas Römer (KV Berlin-Mitte), Oskar Sander (LV Grüne Jugend Berlin), Linda Guzzetti (KV Berlin-Kreisfrei), Florian Schmidt (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg), Leonie Back (LV Grüne Jugend Berlin), Brigitte Kallmann (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg), Willi Junga (KV Berlin-Treptow/Köpenick), Yasmin Vadood (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg), Sascha Krieger (KV Berlin-Pankow), Birger Dölling (KV Berlin-Mitte), Marit Schatzmann (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg), Sebastian Kitzig (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg), Anne Kathrina Gruber (KV Berlin-Mitte), Sibylle C. Centgraf (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf), Silvia Brecht (KV Berlin-Treptow/Köpenick), Bernd Spielvogel (KV Berlin-Mitte), Thomas Thiel (KV Berlin-Mitte), Hugo Gisi Klement (KV Berlin-Reinickendorf), Anja Schillhaneck (KV Berlin-Kreisfrei), Wolfgang Schanderl (KV Berlin-Mitte), Corinna Balkow (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf), Clara Herrmann (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg), Jonathan Philip Aus (KV Berlin-Neukölln), Hartwig Berger (KV Berlin-Kreisfrei), Patrick Smieskol (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg), Thomas Rost (KV Berlin-Reinickendorf), Sophia van Vügt (KV Berlin-Neukölln), Gerhard Roland (KV Berlin-Reinickendorf), Christiane Heider (KV Berlin-Reinickendorf), Anne Burckhardt-Schön (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg), Cornelia Lange (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg), Eva

Feuerhahn (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg), Andreas Rietz (KV Berlin-Reinickendorf), Andreas-Martin Selignow (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg), Corina Ullmann (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg), Ellen von Tayn (KV Berlin-Reinickendorf), Katharina Weske (KV Berlin-Reinickendorf), Julie Richier (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg), Annkatrin Esser (KV Berlin-Treptow/Köpenick), Martin Reents (KV Berlin-Kreisfrei), Peter Windsheimer (KV Berlin-Reinickendorf)